

Vorwort.

Der ehrenvollen Aufforderung des Vorstandes der israelitischen Kultusgemeinde in Wien, meine zweibändige „Geschichte der Juden und ihrer Literatur“ zu einem „Lehrbuch der jüdischen Geschichte für die Oberklassen der österreichischen Mittelschulen“ umzuarbeiten, habe ich gern Folge geleistet und bin dabei bemüht gewesen, den Anordnungen und Wünschen der Unterrichts-Sektion des genannten Vorstandes überall Rechnung zu tragen.

Über die pädagogischen Grundsätze, von denen ich dabei ausgegangen bin, kann ich nur das wiederholen, was ich bereits im Vorwort zum ersten Teil meiner Geschichte auseinandergesetzt habe. Ich wollte die Aufgabe lösen, die jüdische Jugend durch die Einsicht in den Entwicklungsgang des Judentums zu klarem Verständnis für das religiöse Leben der Gegenwart und zu überzeugungstreuem Festhalten am väterlichen Glauben zu erziehen. Unter Vermeidung aller irgend entbehrlichen Namen und Zahlen habe ich darum nur diejenigen Ereignisse, Persönlichkeiten und Literaturerzeugnisse behandelt, deren unmittelbarer Einfluß auf die Gestaltung des religiösen Lebens der Gegenwart fort dauert.

Dieser Lehrstoff ist um hervorragende Männer gruppiert, deren Lebensbilder nach Möglichkeit pragmatisch verbunden worden sind. Im Rahmen dieser biographischen Form habe ich zugleich eine anschauliche Darstellung der für die jüdische Geschichte unentbehrlichen Begriffe (Halacha, Haggada u.), sowie der für dieselbe charakteristischen Sammelwerke (Mischnah, Gemara u.) zu vermitteln versucht. Proben literarischer Erzeugnisse sind, damit die Vergleichung der Urtexte erleichtert werde, möglichst nur aus den in allen Händen befindlichen Sammelwerken (Siddur, Nachsor, Selichoth, Kinoth u.) gegeben worden. Der Ton der Erzählung setzt im allgemeinen diejenige Reife und Bildung voraus, die den Böglingen der oberen Klassen der Mittelschulen im Durchschnitt zugetraut werden darf. Dabei war ich überall bestrebt, einerseits den untrennbaren Zusammenhang der jüdischen Geschichte mit der allgemeinen Weltgeschichte zwanglos nachzuweisen und andererseits die gesicherten Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Wissenschaft in gemeinverständlicher Form vorzutragen.

Damit der Strom der Entwicklung in seinem ganzen Verlauf von der Quelle bis auf die Gegenwart verfolgt werden könne, ist als Einleitung in die jüdische Geschichte eine kurze Übersicht über die Geschichte unserer Vorfahren vom Auszug aus Aegypten bis zur babylonischen Gefangenschaft vorausgeschickt und mit einiger Ausführlichkeit der Lehrinhalt des Pentateuchs und die Wirksamkeit der Propheten hervorgehoben. (S. 1 bis 22). Die Übersicht hat den Zweck, die bereits früher angeeignete biblische Geschichte an der Hand der zahlreichen Citate aus der heiligen Schrift zu wiederholen und zu befestigen. Eigentlichen Lernstoff soll sie ebensowenig bilden wie die Übersichten, die jedem größeren Zeitabschnitte vorangestellt sind und nur dazu dienen sollen, den Gang der Entwicklung während des betreffenden Zeitraums scharf und klar erkennbar zu machen. Es wird dem Lehrer überlassen bleiben,